

Die urmenschlichen Intuitionen

Der Konzertchor des Städtischen Musikvereins singt „Psalmen von Mendelssohn bis Bernstein“

Von Jadwiga Makosz

HAMM ■ Einem großen Musikfest ähnelte das Konzert im Kurhaus, das der Konzertchor des Städtischen Musikvereins in Zusammenarbeit mit dem Philharmonischen Chor Siegen und der Philharmonie Südwestfalen am Samstagabend veranstaltete. Das Leitthema des Abends lautete „Psalter Motions – Psalmen von Mendelssohn bis Bernstein“.

Es wurde im Lauf der Veranstaltung ersichtlich, dass die mehr als 2000 Jahre alten Psalmtexte in den romantischen bis zeitgenössischen Klanggewändern auch den heutigen Menschen anzusprechen und zu berühren vermochten. Sogar ein Zustand der Betroffenheit durch die Einsichten der Urahnen in existenziellen Fragen ließ sich dem Publikum anmerken. Dabei hoben die Vertonungen die humanen, lebensbejahenden bis gelassen-ausgelassenen Aspekte der literarischen Vorlage hervor.

In der ersten Konzerthälfte erklangen ausschließlich Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy, einem gewissermaßen Spezialisten für religiös inspirierte Musik. In der Vertonung des Psalms Nr.



„Psalmen von Mendelssohn bis Bernstein“ waren im Kurhaus zu hören. ■ Foto: Szkudlarek

55 „Hör mein Bitten“ für einen sich abwechselnden Sopransolo- und Chorgesang dominierten sanfte, lyrische Töne, wobei das Orchester eine weiterführende, emotionale-bildliche Ausdeutung des Textes leistete. In der großräumigen musikalischen Umsetzung des 42. Psalms „Wie der Hirsch schreit“ fanden auch ausgedehnte Naturschilderungen Platz, die das Hammer Publikum – wie es Gespräche im Foyer zeigten – fantasievoll und bezaubernd fand. In beiden Kompositionen sang Cordula Berner mit großer Sensibilität und Klarheit den Solopart, ihre Stim-

me klang jugendlich hell und dadurch beinahe archetypisch; dieses Merkmal unterstrich die Zeitlosigkeit, Unvergänglichkeit der in Psalmen enthaltenen Gedanken hervorragend.

Nach der Pause wurden Werke des vor 25 Jahren verstorbenen, phänomenalen Dirigenten Leonard Bernstein und des zeitgenössischen Dortmunder Komponisten Andreas Seemer-Koeper dargeboten. Letzterer legte in seinem dreiteiligen Werk „Psalter Motions“ eine interessante und einzigartige Musiksprache an den Tag: Während das durch Schlaginstru-

mente dominierte Orchester sich atonal ausnahm, bediente sich der Chorsatz einer traditionellen, wohlklingenden, archaisierenden Tonsatztechnik. Dem Komponisten ist es dabei gelungen, die so unterschiedlichen Klangwelten zu einer Einheit zu verschmelzen. Diese Uraufführung zeigte, dass die Faszinationskraft der uralten Texte in unserem nüchternen Zeitalter nicht verloschen ist.

Das Konzert beendeten „Chichester Psalms“ von Leonard Bernstein, in denen Anklänge an die Sinfonien Gustav Mahlers mit flotten, zugleich komplexen und überraschenden Rhythmen latein-amerikanischer Prägung in sehr inspirierender Weise vermählt wurden. Dieses Klangbild wurde mit einer sehr natürlich wirkender Knaben-Solostimme bereichert, die einem nicht namentlich erwähnten Mitglied des Knabenchores der Dortmunder Chorakademie gehörte. Lothar R. Meyer, der das große Ensemble leitete, und alle beteiligten Instrumentalisten und Sänger, nicht zuletzt auch der große, aus Hammer und Sieger Sängerinnen zusammengesetzte Chor, ernteten am Ende der Veranstaltung großen Beifall.